

# Kaffee unter dem Duft von Weihrauch gen

Gespräche über Rituale und das Miteinander der Nationen und Kulturen – Der Römerhof als optimaler Ort für ein Hoffest des St



Ein Clown möchte Marco sein und Andrea Müller (Kette Knevel) erfülle ihm den Wunsch. Freundin Antonia (Simka) schaute zu. (Bild oben)

Von unserer Mitarbeiterin Ines Lehmann

## Hochfeld

„Der Römerhof ist der ideale Ort“, schwärzte Harald Jeske, Geschäftsführer des Stadtjugendrings. „Groß genug, trotzdem übersehbar und zentral gelegen.“ Deshalb habe man sich nach einer Pause doch wieder für den Römerhof als Veranstaltungsort für das Hoffest des Stadtjugendrings entschieden. Jeske freute sich außerdem, „dass die Vernetzung der Augsburger Vereine von Jahr zu Jahr besser funktioniert“. So gab es neben einem spirituellen Bühnenprogramm auch Stände und Aktionen von Diakonie, Feuerwehr, Jugendrotkreuz und Wasserwacht.

Das große Wasserbecken der Schnelleinsatzgruppe Hausstätten zieht bei der Hitze sofort die Aufmerksamkeit der kleinen und großen Besucher auf sich, die das Bassin zahlreich umringeln. Rettungstaucher, Luhrheiter und Motorbootführer Wolfgang Gorbelt demonstriert die Maßnahmen zur Rettung beziehungsweise Bergung: „wenn keine Hoffnung auf Rettung mehr besteht“ – einer „ertrunkenen“ Person. Kollege Jochen Pfaffinger



erklärt die Ausrüstung. Freizeiten für allgemeinen Erfrischung, wie ursprünglich vorgesehen, können sie das Becken leider nicht, es

neigt sich nach kurzer Zeit gefährlich zur Seite. Und weniger aufregend, aber nicht minder interessant geht es am Stand des Firtreiteachs

Vereins zu, der die Gäste zu landestypischen Speisen und Getränken einlädt.

Unter anderem ist ostafrikanischer Kaffee dabei, der unter dem Duft von Weihrauch genossen wird. Über das Ritual des Kaffeebrühens entwickelt sich schnell ein Gespräch zwischen dem Vorsitzenden des Ernterischen Vereins, David Aron, und Nachbarn Feridun Özcan, der 2. Vorsitzenden der Folkloregruppe Ayyıldız. Sie beten türkischen Tee und Mokka an. „Genau darauf geht es doch“, sagt Jeske, „um das Miteinander der verschiedenen Nationen und Kulturen“.

## Leidenschaftlich und kraftvoll

Die Gruppe Ayyıldız, was soviel heißt wie Mond und Sterne, unterhalten die Gäste mit Volkstänzen in anatolischen Trachten. „Die Lieder, zu denen wir tanzen, sind sehr kraftvoll, sehr leidenschaftlich“, erzählt die 1. Vorsitzende Serpil Alpazlan. Es geht dabei um die Liebe, die „manchmal auch tragisch enden“ könne.

Um die Liebe kümmert sich Paola nicht, noch nicht. Beim Kinderbrunnen steht sie „auf der anderen Seite“, auf der Tüba Winter vom Jugendrotkreuz statt Kätschen- und Blumenblätter die verschiedensten Wunden



Schmerzliche Blicke statt des erlösenden Sprunges ins kühlen Nass. Das Becken musste wegen Instabilität vorzeitig abgebaut werden. Vorher erklärte Jochen Pfaffinger von der Schnelleinsatzgruppe der Wasserwacht Hausstätten die Ausrüstung für einen Rettungstaucher, die zur Rettung oder Bergung eines Verunglückten nötig ist.



Von der grünen Kaffeebohne bis zum Kaffee in der Tasse. Am Stand des Ernterischen Vereins gießt Saba Hadisch heißes Wasser in den Topf mit dem frisch gerösteten Kaffeepulver. Dabei wird Weihrauch verbrannt, der Duft wirkt beruhigend.

realistisch darstellt. Noch sieht Paola Am ganz gesund aus, aber nur zehn Minuten später klappt eine tiefe, scheinbar frische Schnittwunde darauf. „Ich wollte mal sehen, wie das geht“, erklärt die Zehnjährige.

Die Boxer der Deutschen Jugend aus Russland wissen, wie's geht. Haben sie doch mehrere Meister in ihren Reihen. Wie Anton Rullei (17) zum Beispiel, der in der Gewichtsklasse bis 64 Kilogramm schwäbischer Meister 2005 wurde. Bei der Boxershow des Vereins zeigen die zwischen sieben und 17 Jahren jungen Sportler verschiedene Angriffs- und Verteidigungstechniken. Trainiert werden sie seit zwei Jahren von Heinrich Rükin. Der 67-jährige Boxer selbst seit über 40 Jahren und betont die integrierende Wirkung von Sport im Verein.

## Alles klappt prima

Stefanie und Melissa können das nur bestätigen. Die beiden Mädchen haben sich beim EV Augsburg kennen gelernt. Sie verbindet nicht nur die Liebe zum klassischen Tanz, seit vier Jahren sind sie auch Freundinnen. Und servös vor jedem Auftritt. Aber alles klappt prima, und die beiden Eispriinzessinnen brühen sich schon „auf das nächste Hoffest im Römerhof“.